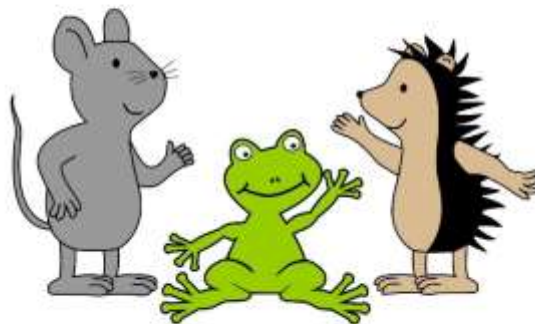


Konzeption

*Kinderhaus St. Ulrich
Obergangkofen*



mit Satzung & Hausordnung im Anhang



<https://www.kindergarten-obergangkofen.de>



Kinderhaus St. Ulrich | Obergangkofen | Badstauden 1 | 84036 Kumhausen

Telefon	08743 641
E-Mail	leitung@kindergarten-obergangkofen.de
Leitung	Martina Stock
Träger	Gemeinde Kumhausen 1. Bürgermeister Thomas Huber



1	EINLEITUNG	5
1.1	Der heilige Ulrich	5
1.2	Leitbild	6
2	RAHMENBEDINGUNGEN	7
2.1	Träger	7
2.2	Lage und Einzugsgebiet	7
2.3	Lebenssituation der Familien	7
2.4	Team und Gruppen	8
2.5	Öffnungszeiten und Gebühren	9
2.6	Anmeldung & Aufnahmeverfahren	10
2.7	Räume und Außengelände	11
2.8	Gesetzliche Vorgaben	12
3	PÄDAGOGISCHE INHALTE	13
3.1	Bild vom Kind	13
3.2	Haltung und Rolle der Pädagog*innen	14
3.3	Pädagogische Schwerpunkte und Besonderheiten	16
3.4	Bildungsverständnis und Umsetzung	18
3.4.1	Basiskompetenzen	18
3.4.2	Themenbezogene Bildungs- und Erziehungsbereiche	21
3.4.3	Gestaltung von Übergängen (Transitionen)	26
3.5	Zusammenarbeit mit den Eltern	33
3.5.1	Ziele	33
3.5.2	Formen	33
3.6	Zusammenarbeit im Team	35
3.6.1	Ziele	35
3.6.2	Formen	35
3.7	Vernetzung und Kooperation	37
3.8	Beschwerdemanagement	38
3.8.1	Beschwerden von Eltern	38
3.8.2	Beschwerden von Kindern	38

3.9	Kinderschutz	39
3.9.1	Umgang mit Kindeswohlgefährdung	39
3.9.2	Schweigepflicht	40
3.9.3	Aufsichtspflicht	40
4	AUSBLICK	41
5	ANHÄNGE	42
6	LITERATURVERZEICHNIS	43
7	IMPRESSUM	44

1.1 Der heilige Ulrich

Namensgeber für unseren Kindergarten ist der heilige Ulrich.
Der heilige Ulrich von Augsburg wurde 890 in Wittislingen oder Augsburg geboren.
Er war von 923 bis 973 Bischof von Augsburg.
Ulrich starb am 4. Juli 973 in Augsburg.

Ulrich ist der Heilige der Reisenden, Wanderer, Fischer, Weber, Winzer und Sterbenden.
Er wird angerufen bei schwerer Geburt, gegen Fieber, Körperschwäche, Tobsucht und Tollwut,
Ratten- und Mäuseplagen, Wassergefahren und Überschwemmungen.

Ulrich wird mit dem Ornat eines Bischofs und einem Fisch dargestellt.
Die Legende erzählt, dass er einem Sendboten an einem Freitag ein Stück Braten von seiner
Tafel als Wegzehrung für den Rückweg mitgegeben habe. Als der Bote seinem Herrn, dem
Herzog von Bayern, den Frevel zum Freitagsgebot durch Vorzeigen des Fleischstückes beweisen
wollte, war dieses in einen Fisch verwandelt.
Auch das so genannte Ulrichskreuz dient den Gläubigen zur Erkennung des Hl. Ulrich.

Ulrichs Gedenktag ist der der 4. Juli.

Bis August 2020 wurde unser Kinderhaus (damals noch Kindergarten) unter katholischer
Trägerschaft geführt. Der Name St. Ulrich wurde bis heute beibehalten.



Der heilige Ulrich
(Ölmalerei von Leonhard Beck, um 1510)

1.2 Leitbild

*Ein Kind, das wir ermutigen,
lernt Selbstvertrauen.
Ein Kind, dem wir mit Toleranz begegnen,
lernt Offenheit.
Ein Kind, das Aufrichtigkeit erlebt,
lernt Achtung.
Ein Kind, dem wir Zuneigung schenken,
lernt Freundschaft.
Ein Kind, dem wir Geborgenheit geben,
lernt Vertrauen.*

(Autor unbekannt)



2.1 Träger

Der Träger unserer Einrichtung ist die Gemeinde Kumhausen.
Der derzeitig amtierende Bürgermeister ist Herr Thomas Huber.

Anschrift Gemeinde Kumhausen
 Rathausplatz 1
 84036 Kumhausen

Telefon 0871 94322-0
Fax 0871 94322-22
E-Mail gemeinde@kumhausen.de
www kumhausen.de

2.2 Lage und Einzugsgebiet

Das Kinderhaus liegt am Ortsrand von Obergangkofen. Der Ort mit ca. 650 Einwohnern gehört zur Gemeinde Kumhausen. Der Kindergarten ist umgeben von Häusern, Feldern und Waldgebieten.

Kinder aus dem gesamten Gemeindegebiet von Kumhausen besuchen unsere Einrichtung.

2.3 Lebenssituation der Familien

Die Lebenssituation der Kinder und ihrer Familien ist geprägt durch das weit verstreute, ländliche Einzugsgebiet, das wiederum gekennzeichnet ist durch dörflichen Charakter. Die Kinder kommen überwiegend aus Mehrkindfamilien mit beiden Elternteilen.



2.4 Team und Gruppen

			
Gruppenbezeichnung	Fröschegruppe (Kinderkrippe)	Igelgruppe (Kindergarten)	Mäusegruppe (Kindergarten)
Kinder	12 Plätze Alter: von einem Jahr bis drei Jahren bzw. bis zum Übertritt in den Kindergarten	insgesamt 54 Plätze Alter: von drei Jahren bis zur Einschulung	
Personal	5 Erzieherinnen	1 Erzieherin 2 Kinderpflegerinnen	1 Erzieherin 2 Kinderpflegerinnen
1 Kindheitspädagogin (B.A.)/Erzieherin als Kinderhausleitung und Springkraft			

- Zusatzqualifikationen unseres Teams:
vier Krippenpädagoginnen
zwei Fachkräfte für Inklusion
eine Fachpädagogin für Bildungs- u. Beratungskompetenz (IBE)
- Regelmäßig bieten wir angehenden pädagogischen Fachkräften die Möglichkeit den praktischen Teil ihrer Ausbildung bei uns zu absolvieren.
- Aus den Buchungsstunden der Kinder und der Arbeitszeit des pädagogischen Personals errechnet sich der Anstellungsschlüssel. Es ist ein gesetzlicher Mindestanstellungsschlüssel von 1:11 vorgeschrieben. Ein Anstellungsschlüssel von 1:10 wird empfohlen. Zum Wohle der Kinder und des Personals versuchen wir stets einen Anstellungsschlüssel von mindestens 1:8 einzuhalten.
- Weiteres nichtpädagogisches Personal:
eine Hauswirtschaftskraft
drei Raumpflegerkräfte
hausmeisterliche Betreuung durch die Gemeinde

2.5 Öffnungszeiten und Gebühren

Unser Kinderhaus ist von Montag bis Freitag in der Zeit von 07:00 bis 15:30 Uhr geöffnet.

Pädagogische Kernzeit: 08:00 bis 12:00 Uhr.
Bringzeit: 07:00 bis 08:00 Uhr
Abholzeiten: Kinderkrippe:
ab 12:00 Uhr – abhängig von der Schlafenszeit der Kinder
Kindergarten:
12:00 bis 12:30 Uhr (bei einer Buchungszeit bis 12:30 Uhr)
12:45 bis 15:30 Uhr

Buchungszeiten und Gebühren:

	Kinderkrippe	Kindergarten
mehr als 4 bis zu 5 Stunden (Mindestbuchungszeit: 07:30 - 12:30 Uhr)	169,50 €	91,00 €
mehr als 5 bis zu 6 Stunden	189,50 €	100,00 €
mehr als 6 bis zu 7 Stunden	209,50 €	111,00 €
mehr als 7 bis zu 8 Stunden	229,50 €	121,00 €
mehr als 8 bis zu 9 Stunden	249,50 €	131,00 €

Kindergartenplätze werden vom Freistaat Bayern mit monatl. 100 € gefördert.

Der Beitrag wird 12 x jährlich per Bank eingezogen.

Beiträge die nicht eingezogen werden können müssen überwiesen werden. Anfallende Gebühren werden in Rechnung gestellt.

Kündigungen sind schriftlich mit einer Frist von einem Monat zum Monatsende möglich. Eine Kündigung zum 31. Juli ist nicht möglich.

Die Anzahl der Schließtage beträgt maximal 30 Tage in einem Kalenderjahr. Sie können jedoch auf 35 erweitert werden, sofern fünf Tage davon der Fortbildung des pädagogischen Personals dienen.

Das Kinderhaus ist am 24.12. sowie am 31.12. geschlossen. Diese Tage sind tarifrechtlich nicht als Schließtage zu werten.

Am Faschingsdienstag ist das Kinderhaus von 08:00 bis 12:00 Uhr geöffnet.

Die Schließtage werden vom Kinderhauspersonal nach Absprache mit dem Träger jeweils im September für das folgende Kalenderjahr bekanntgegeben.

Weitere Regelungen sind in unserer Satzung festgehalten.

2.6 Anmeldung & Aufnahmeverfahren

- Neue Kinder werden grundsätzlich zu Beginn eines Betreuungsjahres, also im September, aufgenommen. Eine Aufnahme während des Betreuungsjahres ist nur möglich, wenn freie Plätze vorhanden sind.
- Unser Informationsnachmittag findet jährlich im **Januar** statt. Hier haben Sie Gelegenheit das Kinderhaus und unser Team kennenzulernen.



- Die Anmeldung erfolgt über ein Online-Porta. Der Anmeldezeitraum für das neue Betreuungsjahr ist im **Februar**. (Den Link sowie weitere Informationen finden Sie auf unserer Website.)
- Für eine vollständige Anmeldung legen Sie bitte das gelbe Untersuchungsheft und den Impfpass vor.

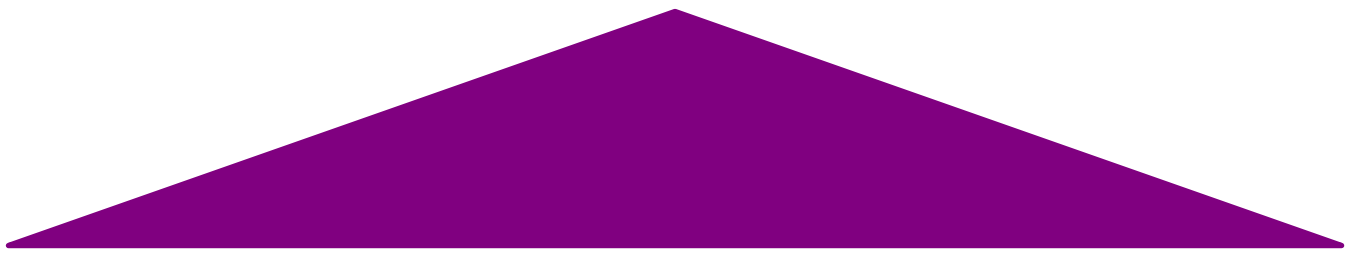


- Nach der Bearbeitungszeit werden Sie schriftlich darüber informiert, ob Ihr Kind einen Betreuungsplatz erhält.
- Die Aufnahme der Kinder erfolgt nach der Altersreihenfolge und in Absprache mit unserem Träger bzw. den anderen Kindertageseinrichtungen in Kumhausen.
- Anmeldungen die nach der Anmeldezeit bei uns eingehen werden zunächst auf die Warteliste gesetzt.

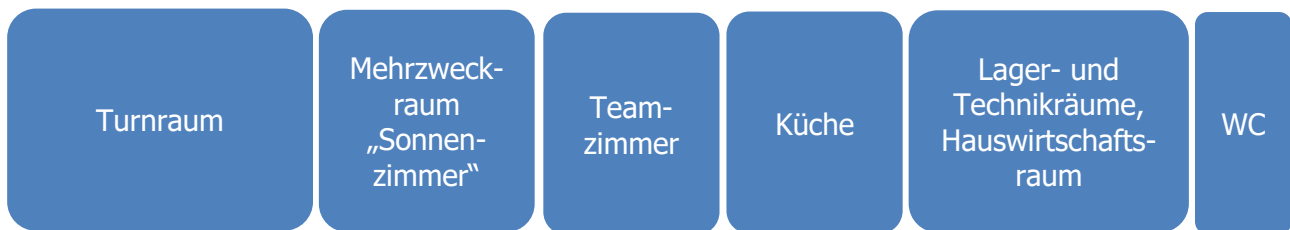


- **Kinderkrippe:**
Im Sommer finden individuelle Erstgespräche statt.
- **Kindergarten:**
Im Sommer findet ein Kennenlernelternabend für alle neuen Eltern statt, zu dem Sie schriftlich eingeladen werden. Hier erfahren Sie alles Wichtige für die Anfangszeit und können die anderen „neuen“ Eltern kennenlernen.

2.7 Räume und Außengelände



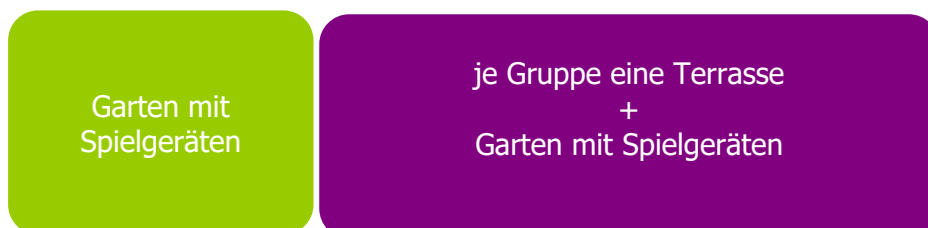
Obergeschoß



Erdgeschoß



Außenbereich



Im Haus befindet sich ein Aufzug für den barrierefreien Zugang zum Obergeschoß.

2.8 Gesetzliche Vorgaben

Gesetzliche Grundlage für unsere Arbeit ist das Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) und dessen Ausführungsverordnung (AVBayKiBiG). Konkrete pädagogische Arbeitsgrundlage ist hier die Handreichung „Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in den ersten drei Lebensjahren“ sowie „Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung“ (BEP). Auch richten wir uns nach der UN Kinderrechtskonvention.



3.1 Bild vom Kind

Kinder sind...	<ul style="list-style-type: none"> ... wissbegierig ... begeisterungsfähig ... individuell ... feinfühlig ... Spiegelbild des Elternhauses bzw. der Bezugspersonen ... unberechenbar ... ehrlich und meinungsstark ... manchmal ängstlich und manchmal mutig ... kreativ und spontan ... fordernd ... liebenswürdig
Kinder können...	<ul style="list-style-type: none"> ... gute Laune verbreiten ... sich an kleinen Dingen erfreuen ... in verschiedene Rollen schlüpfen ... uns zum Nachdenken bringen ... uns Grenzen aufzeigen ... genau beobachten ... Gefühle zeigen ... überraschen ... Sprünge machen ... Entscheidungen treffen und dazu stehen ... vergeben
Kinder wollen...	<ul style="list-style-type: none"> ... spielen und lernen ... ausprobieren ... sich bewegen ... als Individuum wahrgenommen werden ... ernst genommen werden ... sich aktiv beteiligen ... geliebt werden ... Gerechtigkeit ... auch einfach nur mal schauen ... lachen und fröhlich sein ... Kind sein
Kinder brauchen...	<ul style="list-style-type: none"> ... Vertrauen und Zutrauen ... Beständigkeit ... Zeit ... Geborgenheit und Zuwendung ... so viele Grenzen wie nötig – so viel Freiraum wie möglich ... ein positives Umfeld und authentische Bezugspersonen ... Aufmerksamkeit und Wertschätzung ... ein offenes Ohr ... eine gute Bindung ... Rückzugsmöglichkeiten und das Recht NEIN zu sagen ... frische Luft und Bewegung

3.2 Haltung und Rolle der Pädagogen

Erziehung ist Liebe schenken.

Erziehung ist streiten dürfen.

Erziehung ist zuhören können.

Erziehung ist Grenzen setzen.

Erziehung ist Freiraum geben.

Erziehung ist Gefühle zeigen.

Erziehung ist Zeit haben.

Erziehung ist Mut machen.

(StMAS 2016, S. 8)

Werte wie Ehrlichkeit, Gerechtigkeit, Achtung vor Anderen, Toleranz sowie Wertschätzung von Mensch, Natur und Dingen sind uns sehr wichtig.

Der Kontakt zu den Eltern ist uns ebenso wichtig wie der Austausch innerhalb des Teams.

Wir verstehen uns als Entwicklungsbegleiter und –unterstützer. Wir sind Zuhörer, Beobachter und Hilfegeber.

Wir holen jedes Kind da ab, wo es in seiner persönlichen Entwicklung gerade steht.

Wir möchten dem Kind viele Kompetenzerfahrungen ermöglichen.

*Nimm ein Kind an die Hand
und lass dich führen,
betrachte die Steine, die es aufhebt,
und lausche und hör' aufmerksam zu,
was es dir erzählt,
und es wird dich in eine Welt entführen,
die du schon längst vergessen hast.*

(Zitat wird Werner Bethmann zugeschrieben)

Kinder zeigen uns jeden Tag, wie viel es auf unserer Erde zu entdecken gibt. Sie erinnern uns daran, dass auch die kleinen Dinge wichtig sind und Freude bereiten. Wir möchten, dass jedes Kind die Möglichkeit hat, diese Welt voller kleiner und großer Wunder zu erkunden und zu erleben. Wer aufmerksam hinsieht erkennt, dass Kinder uns von sich aus zeigen, was sie lernen oder erfahren möchten. Daher ist es uns wichtig, den Kindern Raum für eigene Erfahrungen zu geben und sie auf ihren Entdeckungsreisen zu begleiten und zu unterstützen.



3.3 Pädagogische Schwerpunkte und Besonderheiten

Feste und Feiern

Feste und Feiern haben einen festen Platz in unserer pädagogischen Arbeit.

Wir feiern Geburtstage sowie Feste im Jahreskreislauf. Hierzu gehören die christlichen Feste Ostern, Ernte Dank, St. Martin, Nikolaus, Advent und Weihnachten. Wir thematisieren aber auch Feste aus anderen Kulturen und Religionen. Christliche Feste können bei Bedarf in der Pfarrkirche in Oberkangkofen gerfeiert werden.

Auch die Faschingszeit wird in unserem Kinderhaus gefeiert.

Jährlich findet mit allen Familien ein Kinderhausfest im Frühling oder Sommer statt.

Im jährlichen Wechsel laden wir Eltern bzw. Großeltern zu einem adventlichen Beisammensein in das Kinderhaus ein.

Kurz vor den Sommerferien findet die Abschiedsfeier für die Vorschulkinder statt.

Waldtage und Spaziergänge

Kinderkrippe:

Mehrmals im Monat finden Spaziergänge statt. Hierzu stehen drei große Kinderwägen bereit.

Kindergarten:

Regelmäßig gehen wir mit den Kindern in den nahegelegenen Wald. Hier sind vielfältige Naturerfahrungen möglich. Neben gezielten Fragestellungen und Themen haben die Kinder viel Zeit zum Spielen, und dazu, das Waldstück auf eigene Faust zu erkunden.

Müslitag und EU-Schulprogramm

Kindergarten:

Monatlich findet ein Müslitag statt. Die Kinder entscheiden selbst ob sie daran teilnehmen oder lieber die eigene Brotzeit essen möchten. Auch wieviel die Kinder essen entscheiden sie selbst. Unser Kindergarten nimmt am EU-Schulprogramm teil und wird wöchentlich mit Milchprodukten, sowie frischem Obst und Gemüse aus regionalem, biologischem Anbau der Biokiste Höhenberg beliefert.

Freispiel

Das Freispiel hat in unserer Einrichtung einen sehr hohen Stellenwert. Während dieser Zeit können die Kinder ihre Aktivitäten selbst bestimmen. D. h. sie entscheiden was, wo und mit wem sie spielen und wie lange sie bei einer Tätigkeit verweilen.

Die Kinder lernen, nicht mehr benötigtes Spielmaterial aufzuräumen, bevor sie sich etwas Neuem zuwenden. Trotz vielfältiger Angebote ist es selbstverständlich erlaubt, einmal nichts zu tun und nur zuzusehen.

Die Aufgabe des pädagogischen Personals in dieser Zeit ist, da zu sein, wenn die Kinder im Spiel Anregungen oder Unterstützung benötigen, mitzuspielen wenn die Kinder dies wünschen und Zeit zu haben für Gespräche mit den Kindern.

Ein weiterer wichtiger Punkt in dieser Zeit ist die Beobachtung des gesamten Gruppengeschehens und der Entwicklung der einzelnen Kinder.

Selbständigkeit

Wir unterstützen und begleiten die Kinder in der Selbständigkeitsentwicklung. Hier nehmen wir uns den Leitspruch von Maria Montessori zum Vorbild:

"Hilf mir, es selbst zu tun. Zeig mir, wie es geht. Tu es nicht für mich, ich kann und will es allein tun. Hab Geduld, meine Wege zu begreifen. Sie sind vielleicht enger, vielleicht brauche ich mehr Zeit, weil ich mehrere Versuche machen will. Mute mir auch Fehler zu, denn aus ihnen kann ich lernen."

Startchance kita.digital

Im Betreuungsjahr 2023/2024 nimmt unser Haus an der Qualifizierungsinitiative des Staatsinstituts für Frühpädagogik und Medienkompetenz (ifp) „Startchance kita.digital“ teil. Unser pädagogisches Personal wird geschult, „Kinder zu befähigen, mit digitalen Medien aktiv, sicher, kreativ und kritisch umzugehen; es soll ein Medienverständnis aufgebaut werden, bei dem sich Kinder als Akteure begreifen und Medien als Werkzeug zum Erreichen eigener Ziele“ (Staatsinstitut für Frühpädagogik und Medienkompetenz 2023) nutzen.

Nach und nach werden die vom pädagogischen Personal erlernten Praktiken (Foto-, Audio- und Filmarbeit) in den pädagogischen Alltag einfließen und mit den Kindern erprobt werden. Insgesamt stehen für die digitale Medienarbeit zwei Tablets zur Verfügung, die von den Kindern genutzt werden können.

Die Tablets stehen den Kindern im Freispiel als eine weitere Lern- und Beschäftigungsmöglichkeit nach gemeinsam erarbeiteten Regeln zur Verfügung.



3.4 Bildungsverständnis und Umsetzung

3.4.1. Basiskompetenzen

Als Basiskompetenzen werden grundlegende Fähigkeiten, Fertigkeiten und Persönlichkeitscharakteristika bezeichnet. Sie sind Vorbedingungen für den Erfolg und die Zufriedenheit in Familie, Schule, Beruf und Gesellschaft.



Wir begegnen den Kindern freundlich und mit Respekt und erwarten auch einen respektvollen Umgang der Kinder untereinander. Dadurch lernen die Kinder nicht nur Umgangsformen kennen, sondern fühlen sich als Person wertvoll.

Indem die Kinder differenzierte, positive Rückmeldung über ihre Leistungen erhalten, erkennen sie den Wert ihrer Leistung. Dies wiederum steigert das Selbstwertgefühl. Die Aufgaben mit denen die Kinder konfrontiert sind entsprechen dem Leistungsniveau der Kinder oder liegen geringfügig darüber. D.h. das Spiel- und Lernangebot richtet sich nach dem Entwicklungsstand der Kinder. So erleben sich die Kinder als kompetent und sind zuversichtlich wenn sie sich an neue Aufgaben wagen. Fehler werden als Schritte bei der Problemlösung betrachtet.

Müslitage und gesundes Frühstücksbuffet regen die Kinder zur gesunden Ernährung an.

Bewegungsangebote (Turnstunden, Gartenfreispielzeit) fördern das körperliche Wohlbefinden, die Motorik und die körperliche Leistungsfähigkeit. Der Entspannung dienen Angebote wie Bilderbücher und Traumreisen.

Die Kinder bekommen wann immer es geht die Möglichkeit, autonom zu handeln. Sie entscheiden mit, was in der Einrichtung geschieht und bekommen Wahlmöglichkeiten um selbst entscheiden zu können was und wie sie etwas tun (Z. B. im Freispiel – die Kinder entscheiden was und mit wem sie wie lange spielen).

Sinnesübungen dienen der differenzierten Wahrnehmung. Die Kinder sind gefordert, ihre Wahrnehmungen zu beschreiben (z. B. Größe, Gewicht, Farbe, Geschmack). Die Kinder erzählen Geschichten nach, um ihre sprachlichen Fähigkeiten und das Gedächtnis zu trainieren. Auch verschiedene Spiele wie z. B. Memory unterstützen die Merkfähigkeit. Gleichzeitig sollen die Kinder aber in ihrer Fantasie und Kreativität gefördert werden. Dies gelingt z. B. indem die Kinder am Maltisch vielfältiges Material angeboten bekommen, sich im Musikstüberl ohne Vorgabe mit verschiedenen Musikinstrumenten beschäftigen dürfen oder Reime und Geschichten erfinden.

Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext

Soziale Kompetenzen

Entwicklung von Werten
und Orientierungskompetenz

Fähigkeit und Bereitschaft
zur Verantwortungsübernahme

Fähigkeit und Bereitschaft
zur demokratischen Teilhabe

Im Kinderhaus bauen die Kinder Beziehungen auf. Das pädagogische Personal unterstützt die Kinder bei der Kontaktaufnahme. Durch Gespräche über soziales Verhalten und über die eigenen Gefühle sowie die Gefühle der anderen lernen die Kinder sich in andere hineinzusetzen. Das pädagogische Personal hilft den Kindern bei der Verbalisierung verschiedener Eindrücke. Auch Gesprächsregeln werden eingeübt. Durch Gespräche, Diskussionen und auch Bilderbücher wird die Kommunikationsfähigkeit trainiert.

Die Kinder erhalten die Möglichkeit zur Zusammenarbeit und Kooperation mit anderen. Z. B. beim Planen und Durchführen des gemeinsamen Spiels oder beim Aufräumen.

Das pädagogische Personal vermittelt christliche und andere verfassungskonforme Werte indem sie diese vorleben und in Gesprächsrunden mit den Kindern thematisieren. Wir möchten, dass die Kinder wertschätzend und unvoreingenommen auf andere Menschen zugehen. Dies gelingt indem wir selbst wertschätzend und unvoreingenommen auf andere Menschen zugehen. Zudem bringen wir den Kindern durch Bilderbücher, Gespräche und Lieder unsere eigene Kultur sowie Einstellungen und Sitten aus anderen Kulturen näher. Wir zeigen Unterschiede auf und achten Andersartigkeit, denn alle Menschen sind verschieden. Jeder hat das Recht anders und einzigartig zu sein – sowohl die anderen als auch man selbst. Trotzdem ist Zusammenhalt und Solidarität wichtig. Die Kinder erfahren die Zusammengehörigkeit als Gruppe bzw. als Kindergarten. Wir bestärken Kinder darin, sich für andere (z. B. kleine oder jüngere Kinder) einzusetzen.

Die Kinder übernehmen Verantwortung für jüngere Kinder, indem sie Patenschaften für jüngere Kinder übernehmen um ihnen, in gerade auch in der Anfangszeit, als großer Freund zur Seite zu stehen. Auch für verschiedene Bereiche im Kinderhaus übernehmen die Kinder Verantwortung. So kümmern sich bestimmte Kinder beispielsweise um das Gemüsebeet.

Altersentsprechend werden die Kinder auf das Leben in einer demokratischen Gesellschaft vorbereitet. So werden z.B. Entscheidungen durch Abstimmungen getroffen oder Konflikte durch Gespräche und Kompromisse geklärt. So erfahren die Kinder Entscheidungen nicht durch Machtausübung sondern werden die Kinder schrittweise dazu geführt ihre eigene Position zu vertreten.

Lernmethodische Kompetenz

Lernmethodische Kompetenz - Lernen, wie man lernt

Lernmethodische Kompetenzen sind der Grundstein für schulisches bzw. lebenslanges Lernen. Sie bauen auf vielen anderen Basiskompetenzen auf (z.B. Denkfähigkeit, Kreativität, Gedächtnis). Kinder sollen bewusst erleben und mit anderen reflektieren, dass sie lernen, was sie lernen, und wie sie es gelernt haben.

Projektthemen werden nicht nur vom pädagogischen Personal vorgegeben, sondern gemeinsam mit den Kindern gefunden. Auch die Ziele, was bzw. wie gelernt und auf welches Ergebnis hingearbeitet werden soll, wird mit den Kindern festgelegt. Nach einzelnen Teilprojekten und am Ende des Gesamtprojekts reflektieren Kinder und Erwachsene gemeinsam um somit das Gelernte sowie die Lernerfahrung zu wiederholen und sich den Lernprozess bewusst zu machen.

Kompetenter Umgang mit Veränderungen und Belastungen

Resilienz (Widerstandsfähigkeit)

Resilienz ist die Grundlage für positive Entwicklung, Gesundheit und Wohlbefinden sowie der Grundstein für einen kompetenten Umgang mit Veränderungen und Belastungen.

Resiliente Kinder zeichnen sich u. a. durch hohe Problemlösefähigkeit, eine positive Selbsteinschätzung und die Fähigkeit Verantwortung zu übernehmen aus. Auch positive Bindungen zu erwachsenen Bezugspersonen, Freundschaftsbeziehungen und positive Lernerfahrungen im Kindergarten tragen maßgeblich zur Entwicklung der Resilienz bei. Wir fördern die Widerstandsfähigkeit z. B. durch konstruktives Feedback (Lob, Kritik), um die Positive Selbsteinschätzung und das Selbstwertgefühl des Kindes zu stärken. Den Kindern Werden Verantwortungen übertragen (z. B. einen bestimmten Spielbereich aufzuräumen) um das Selbstvertrauen zu stärken und Selbstmanagement zu trainieren.

In Konflikt- oder Stresssituationen suchen wir mit den Kindern nach geeigneten Lösungen und unterstützen die Kinder bei der Situationsbewältigung. So erleben die Kinder, dass sie Konflikten nicht ausgeliefert sind sondern aktiv Handeln können und.

3.4.2 Themenbezogene Bildungs- und Erziehungsbereiche

Im Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan sind die Bildungsbereiche genannt und beschrieben, die in Kindertageseinrichtungen berücksichtigt werden müssen. Die verschiedenen Bildungsbereiche greifen ineinander über. (Jeweils mit exemplarischen Zielen und Beispielen.)

Wertorientiert und verantwortungsvoll handelnde Kinder

Wertorientierung und Religiosität

Ziele:

- Die Kraft entwickeln, Misserfolge neu anzupacken und mit schwierigen Lebenssituationen umzugehen.
- Unterschiede nicht als bedrohlich, sondern als wertvoll wahrnehmen.
- Christlich-religiöse Feste erleben, aber auch Feste aus anderen Kulturen und Religionen kennenlernen und Zusammenhänge mit dem eigenen Leben entdecken.

Beispiele:

- Christliche Feste im Jahreskreislauf sowie Andachten zu einzelnen Anlässen in der Kirche
- Feste und Bräuche aus anderen Religionen und Kulturen
- Jährliches Hilfsprojekt „Kinder helfen Kindern!“ von ADRA Deutschland e. V.

Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte

Ziele:

- Sich der eigenen Gefühle bewusst werden sie akzeptieren, sie gegenüber anderen beschreiben und über sie nachdenken können.
- Kontakt zu anderen Kindern aufnehmen und gestalten: auf andere zugehen, sich ihnen mitteilen.
- Sich nicht damit abfinden, wenn man sich ungerecht behandelt fühlt oder glaubt, dass anderen Unrecht widerfährt.

Beispiele:

- Gespräche
- Alltagssituationen
- Gendergerechtes Spiel- und Beschäftigungsmaterial bzw. gendergerechte Bezeichnungen für Spielbereiche

Sprach- und medienkompetente Kinder

Sprache und Literacy

Ziele:

- Freude und Interesse an Laut- und Wortspielen, Reimen und Geschichten: Entwicklung eines differenzierten phonologischen Bewusstseins.
- Entwicklung von Interessen und Kompetenzen rund um Bücher und Buchkultur, Schreiben und Schriftkultur („Literaturkompetenz“, Interesse an Büchern und Geschichten, Lesefreude, Interesse an Schrift)
- Entwicklung und Ausdifferenzierung vielfältiger nonverbaler Ausdrucksformen (z. B. Körpersprache, Mimik, Intonation)

Beispiele:

- Bilderbücher und Geschichten
- Würzburger Trainingsprogramm (Hören-Lauschen-Lernen)
- Gespräche
- Fingerspiele

Informations- und Kommunikationstechnik, Medien

Ziele:

- Wissen über Funktionsweisen zur selbständigen Mediennutzung erlangen (z. B. Sender auswählen, Software starten).
- Medien aktiv produzieren (z. B. Bilder- und Fotogeschichten, Hörspiele)
- Mit Medien bewusst und kontrolliert umgehen und Alternativen zur Mediennutzung kennen lernen (z. B. Mediennutzung zeitlich limitieren, Risiken des Mediengebrauchs in Grundzügen erfassen).

Beispiele:

- Tablets mit verschiedenen Apps zur Erstellung von digitalen Projekten
- Bücherinsel mit Möglichkeit zur freien Buchbetrachtung
- Bücher

Fragende und forschende Kinder

Mathematik

Ziele:

- Nach geometrischen Grundformen (Dreieck, Quadrat, Rechteck, Kreis) Flächen und Körpern (Würfel, Quader, Säule, Kugel) sortieren.
- Umgang mit Begriffen wie z. B. größer, kleiner.
- Die Uhrzeit und das Kalendarium erfahren und wahrnehmen.

Beispiele:

- Zahlenland (Zahlen von 0 bis 10)
- Kalender (Zahlen bis 31)
- Würfelspiele (Simultanerfassung)

Naturwissenschaften und Technik

Ziele:

- Energieformen kennen lernen (z. B. mechanische, magnetische und Wärmeenergie).
- Erfahrungen mit physikalischen Gesetzmäßigkeiten sammeln (z. B. Schwerkraft, Mechanik, Optik, Magnetismus, Elektrizität).
- Durch Experimente naturwissenschaftliche Vorgänge bewusst wahrnehmen und sich die Welt erschließen.

Beispiele:

- Experimente
- Beobachtungen

Umwelt

Ziele:

- Die Umwelt mit allen Sinnen wahrnehmen.
- Die Bereitschaft zu umweltbewusstem und umweltgerechtem Handeln entwickeln.
- Natürliche Lebensbedingungen unterschiedlicher Tiere, möglichst in ihrem natürlichen Lebensraum, kennen lernen.

Beispiele:

- Müll trennen
- Besuche bei der Freiwilligen Feuerwehr Obergangkofen
- Waldtage und Spaziergänge

Künstlerisch aktive Kinder

Ästhetik, Kunst und Kultur

Ziele:

- Wertschätzung, Anerkennung, Spaß, Freude und Gestaltungslust erleben, als Voraussetzung für kreatives, phantasievolles Spielen, Arbeiten und Lernen.
- Ausdruckskraft von Farben und deren Wirkung auf Stimmung und Gefühle wahrnehmen.
- In verschiedene Rollen schlüpfen und die Perspektive der Anderen übernehmen.

Beispiele:

- Malen, Schneiden, Kleben
- das Klick-Klack Theater besucht das Kinderhaus
- Bildbetrachtungen
- Theaterspielen

Musik

Ziele:

- Die eigene Sprech- und Singstimme entdecken.
- Ein kleines Repertoire an Liedern singen können.
- Musik als Ausdrucksmöglichkeit der eigenen Stimmungen, Gefühle und Ideen erfahren.

Beispiele:

- freies Instrumentalspiel
- Klanggeschichten
- Lieder

Starke Kinder

Bewegung, Rhythmik, Tanz und Sport

Ziele:

- Körpergefühl und Körperbewusstsein entwickeln.
- Teamgeist und Kooperation bei gemeinsamen Bewegungsaufgaben ausbauen.
- Wissen um den sachgerechten Gebrauch von Spielobjekten und Sportgeräten.

Beispiele:

- Turnstunden
- Tägliche Gartenfreispielzeit bei fast jedem Wetter
- Waldtage und Spaziergänge

Gesundheit

Ziele:

- Signale des eigenen Körpers wahrnehmen.
- Fertigkeiten zur Pflege des eigenen Körpers erwerben.
- Sich Wissen über gesunde Ernährung und die Folgen ungesunder Ernährung aneignen.

Beispiele:

- Monatlich ein gesundes Frühstücksbuffet oder einen Müslitag
- Besuch der Zahnärztin im Kinderhaus
- Richtiges Händewaschen üben
- wöchentliche Lieferung an Obst und Gemüse (EU-Schulprogramm, geliefert von der Höhenberger Biokiste)
- Sauberkeitserziehung

3.4.3 Gestaltung von Transitionen (Übergängen)

Als Transition (lat. Transitus = Übergang, Durchgang) werden bedeutende Übergänge im Leben eines Menschen beschrieben, die bewältigt werden müssen. Wichtige Veränderungen finden in relativ kurzer Zeit innerhalb dieser Phase statt. Die Kinder empfinden dabei unterschiedliche Belastung, da sie sich einer neuen Situation anpassen müssen. Wie Kinder einen Übergang meistern, hängt unter anderem von der psychischen Resilienz (Widerstandsfähigkeit) eines Kindes ab. Dabei wird die neue Situation unterschiedlich belastend und somit unterschiedlich stresshaft bewertet wahrgenommen.

Der Übergang in unser Kinderhaus

Kinder kommen mit unterschiedlichen Erfahrungen und in unterschiedlichem Alter zu uns. Folgende Übergänge von der Familie bzw. von einer außerfamiliären Fremdbetreuung in unser Kinderhaus finden statt:

- von der Familie in unseren Kinderkrippe
- von der Familie in unseren Kindergarten
- von der externen Kinderkrippe in unseren Kindergarten

Der Beginn der Kinderkrippen-/Kindergartenzeit ist eine sehr sensible Phase. Für einen Teil der Kinder ist es das erste Mal in einer fremden Umgebung ohne Eltern. Doch auch für Kinder die zuvor eine externe Krippe besucht haben ist es ein neuer Anfang in einer neuen Umgebung, mit fremden Erwachsenen und viel mehr Kindern.

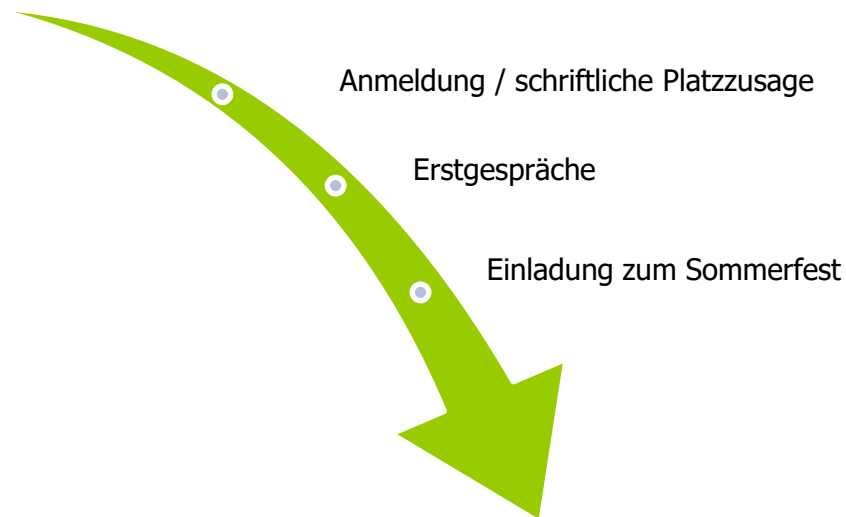
Eine positiv erlebte Eingewöhnungszeit ist die Basis für das Lernen und Entdecken in der Kinderkrippe bzw. im Kindergarten.

Um jedem Kind einen guten Start in unserem Kinderhaus zu ermöglichen ist von Anfang an ein guter Austausch zwischen den Eltern und dem pädagogischen Personal besonders wichtig.

Wichtige Stationen für die Eltern, das Kind und das pädagogische Personal:

Von der Familie in unsere Kinderkrippe:

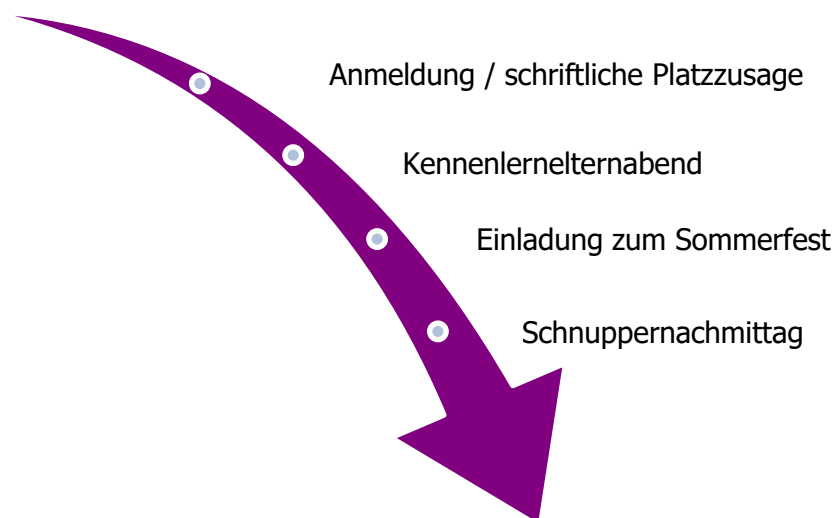
erstes Kennenlernen
beim Infonachmittag



**Der erste Tag in der
Kinderkrippe**

Von der Familie in unseren Kindergarten / Von der externen Kinderkrippe in unseren
Kindergarten:

erstes Kennenlernen
beim Infonachmittag



**Der erste Tag im
Kindergarten**

→ Die Eingewöhnung in unserer Kinderkrippe

Die Eingewöhnung findet in Anlehnung an das Münchner Eingewöhnungsmodell statt.

1. Phase	Vorbereitungsphase	<ul style="list-style-type: none"> ❖ Erstgespräch <ul style="list-style-type: none"> • Kennenlernen zwischen Familie und Pädagogen • Informationsaustausch
2. Phase	Kennenlernphase	<ul style="list-style-type: none"> ❖ „Schnupperwoche“ <ul style="list-style-type: none"> • Kennenlernen des Alltags mit der Bezugsperson. • Das Kind erkundet in seinem Tempo die Einrichtung, es wird zu nichts animiert oder gedrängt sich aktiv zu beteiligen.
3. Phase	Sicherheitsphase	<ul style="list-style-type: none"> ❖ Beziehungsaufbau mit der Eingewöhnungserzieherin <ul style="list-style-type: none"> • Das Kind gewinnt Sicherheit im neuen Tagesablauf mit Begleitung der Bezugsperson. • Eingewöhnungserzieherin nimmt aktiv Kontakt zum Kind auf. • Eingewöhnungserzieherin übernimmt zunehmend Aufgaben, die in der „Schnupperwoche“ den Eltern vorbehalten waren. • Die anderen Kinder werden aktiv in die Eingewöhnung mit einbezogen.
4. Phase	Vertrauensphase	<ul style="list-style-type: none"> ❖ Erste Trennung <ul style="list-style-type: none"> • Kind hat Vertrauen gewonnen. • Alle sind bereit für die erste Trennung. • Kind lässt sich nach der Trennung schnell von der Pädagogin trösten und beruhigen. • Kind geht am Ende der Vertrauensphase gerne in die Einrichtung.
5. Phase	Auswertung und Reflexion	<ul style="list-style-type: none"> ❖ Abschließendes Reflexionsgespräch <ul style="list-style-type: none"> • Austausch über den Verlauf der Eingewöhnung.



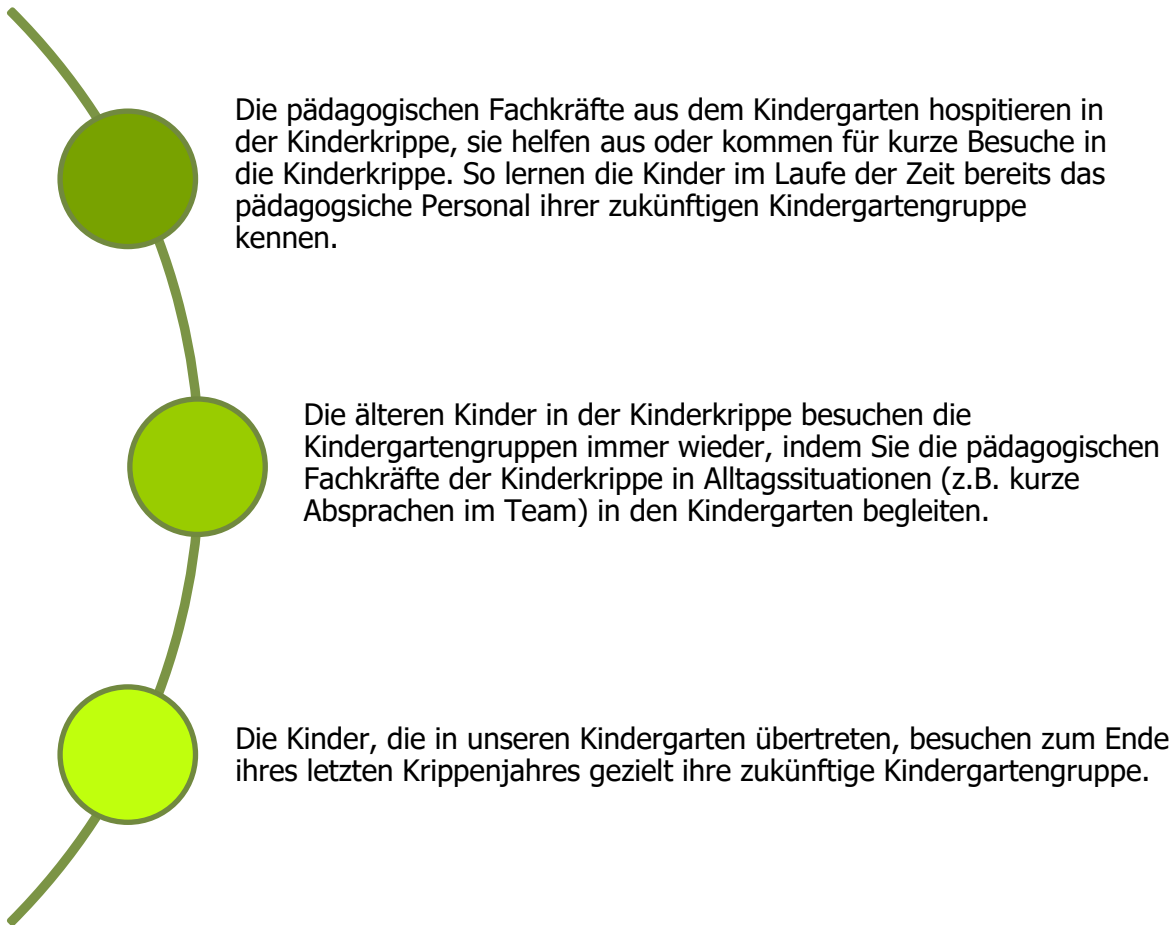
→ Die Eingewöhnung in unserem Kindergarten

Jedes Kind und jede Familie ist anders und hat individuelle Bedürfnisse. Deshalb ist die folgende Darstellung der ersten Tage nur ein Anhaltspunkt für die Eingewöhnung. Wir besprechen jedoch mit jeder Familie einzeln, wie die Eingewöhnungszeit gestaltet werden kann.

Der erste Tag:	<ul style="list-style-type: none">- Dauer: ca. 1,5 – zwei Stunden- Das Kind erlebt eine kurze Freispielphase, den Morgenkreis und die Brotzeit.- Die Eltern (1 Person) begleiten ihr Kind am ersten Tag.- Am Ende des ersten Tages erfolgt ein kurzer Austausch zwischen Eltern und dem pädagogischen Personal. Es wird besprochen, wie der Ablauf am zweiten Tag sein kann. <p>Zu Hause: Die Eltern sprechen mit ihrem Kind über das Erlebte und beobachten, wie ihr Kind den ersten Kindergarten tag verarbeitet. Gemeinsam mit dem Kind wird besprochen, wie der zweite Tag abläuft.</p>
Der zweite Tag:	<ul style="list-style-type: none">- Zu Beginn des Tages erfolgt ein Austausch mit den Eltern- Begleiten die Eltern ihr Kind am zweiten Tag, kann der Tag bereits um 0,5 bis 1 Stunde verlängert werden.- Kommt das Kind bereits alleine in die Gruppe, soll der Tag nicht länger als der erste Kindergarten tag dauern.- Am Ende des zweiten Tages erfolgt ein kurzer Austausch zwischen Eltern und dem pädagogischen Personal.
Die Zeit danach:	<ul style="list-style-type: none">- Die Eltern können ihr Kind auch in den darauffolgenden Tagen begleiten, sollte dies nötig sein.- Ziel der Eingewöhnung ist es, dass das Kind alleine im Kindergarten bleiben kann. Daher sollen die Eltern nur so lange dabei bleiben, bis ein Abschied zwischen Kind und Eltern möglich ist und sich das Kind nach dem Abschied vom pädagogischen Personal trösten lässt.- Es wird individuell mit den Familien festgelegt, wie die weitere Eingewöhnung erfolgt.- Ein stetiger Austausch zwischen Eltern und pädagogischen Personal ist dabei sehr wichtig.- Die volle Buchungszeit soll, je nach Alter und Entwicklungsstand des Kindes, sowie nach der zu erzielenden Buchungszeit, frühestens nach einer Woche genutzt werden.



Der Übergang von unserer Kinderkrippe in unseren Kindergarten



Die Eingewöhnung im Kindergarten findet in Absprache mit den Eltern, den pädagogischen Fachkräften des Kindergartens und der Kinderkrippe statt. Je nach Entwicklungsstand des Kindes kann ein fließender Übergang von Kinderkrippe zu Kindergarten erfolgen. Aber auch eine Eingewöhnung, die ähnlich ist wie für Kinder, die zuvor nicht unsere Kinderkrippe besucht haben ist möglich. (Beschreibung siehe oben.)

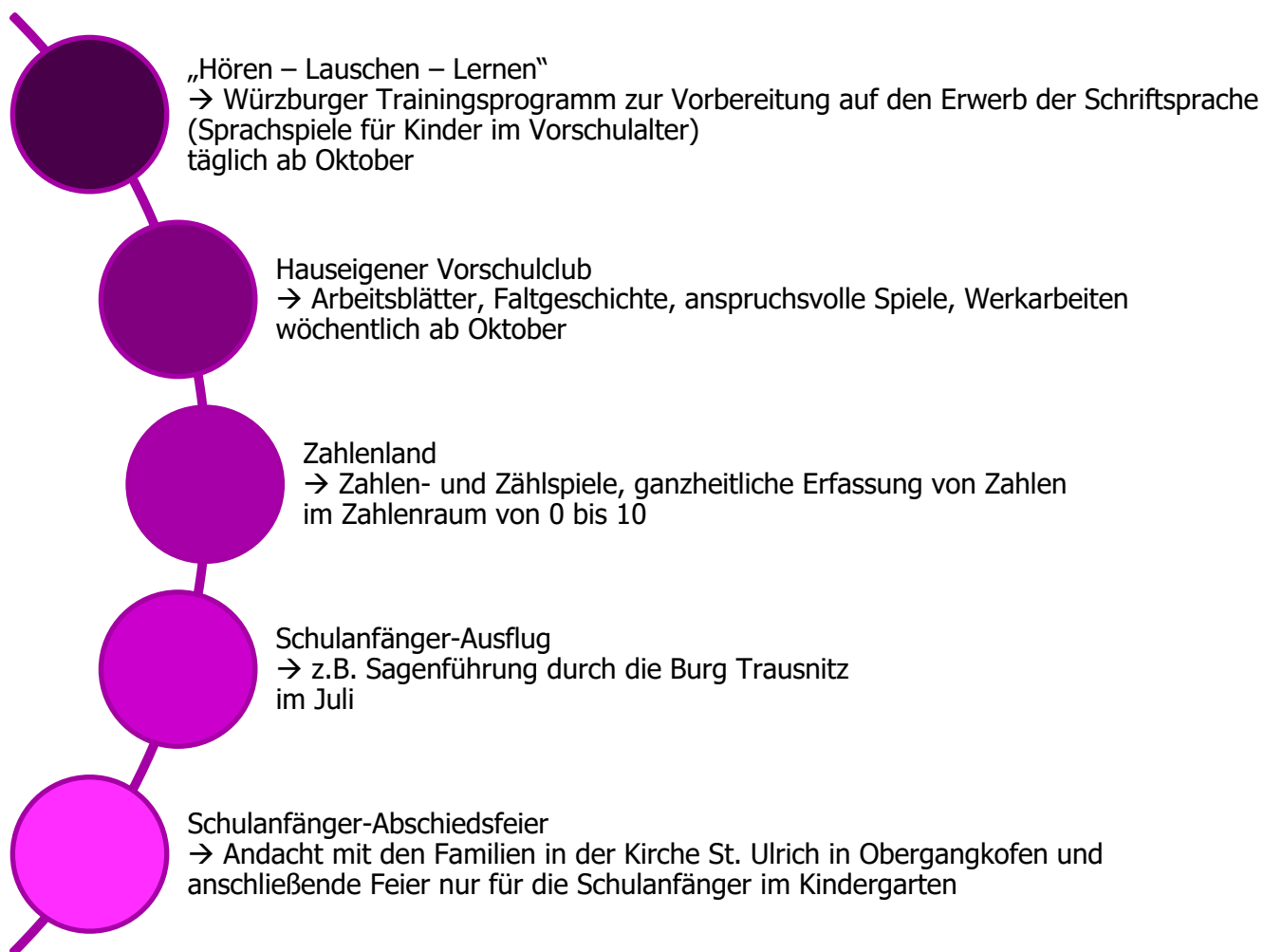
Der Übergang vom Kindergarten in die Schule

Die Vorbereitung auf die Schule beginnt nicht erst mit dem letzten Kindergartenjahr. Die gesamte Entwicklung bis zum Schuleintritt ist wichtig für einen guten Schulstart.

Im letzten Kindergartenjahr vor der Einschulung finden einige Aktivitäten statt, die die angehenden Schulkinder auf ihre künftige Rolle als Schulkind vorbereiten sollen.

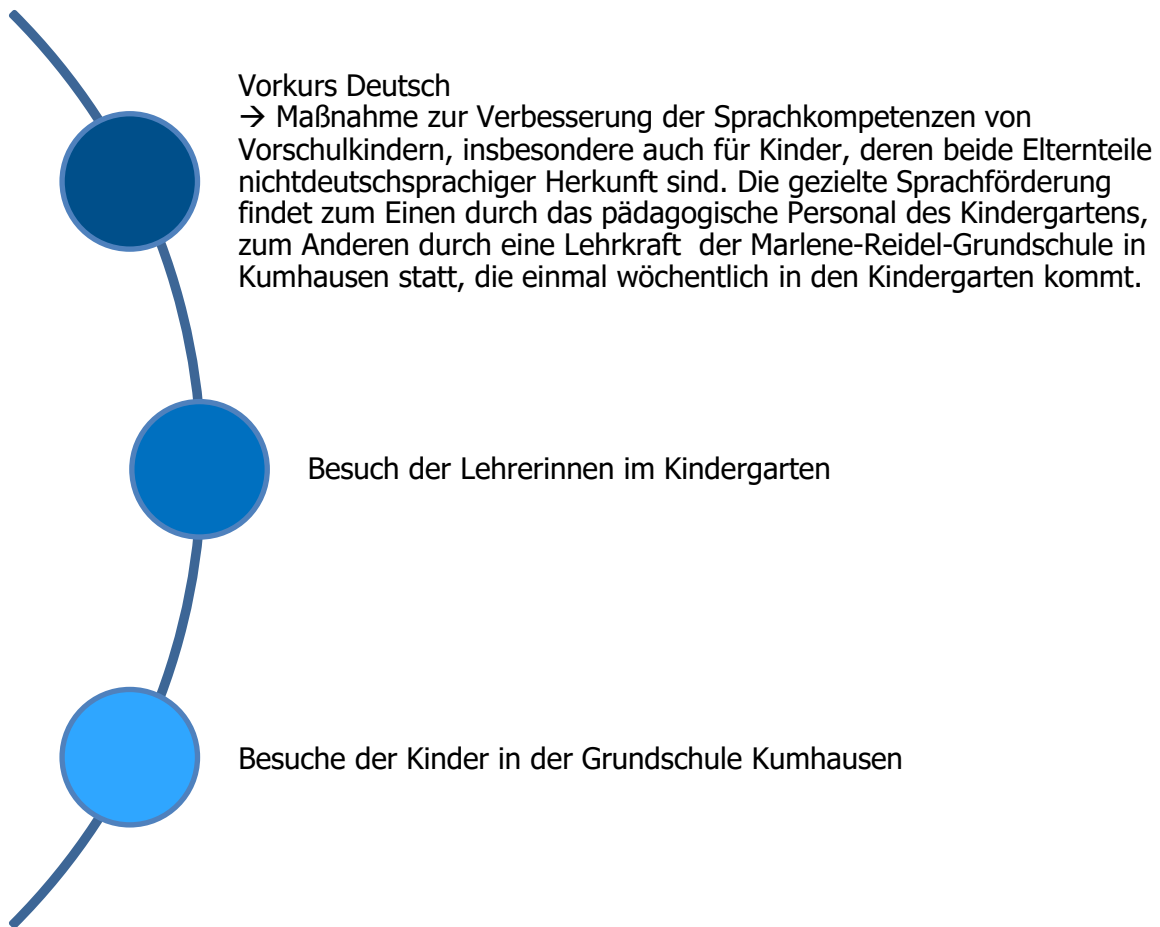
Besondere Aktivitäten im Kindergarten:

Diese Übersicht stellt eine Auswahl der Möglichkeiten vor.



- Im November findet zudem ein Elternabend über das letzte Kindergartenjahr, den Übergang Kindergarten-Grundschule sowie die Schulfähigkeit statt.

Kooperation mit der Marlene Reidel-Grundschule in Kumhausen:



3.5 Zusammenarbeit mit den Eltern

3.5.1 Ziele

Ein guter Kontakt zwischen Kinderteam und Eltern ist ein wichtiger Pfeiler unserer pädagogischen Arbeit. Die Familie ist zentraler Bildungsort der Kinder. Hier erwerben sie grundlegende Kompetenzen. Die Eltern sind somit „Spezialisten“ für ihr Kind. Durch einen vertrauensvollen Austausch ist es uns möglich, für jedes Kind die bestmöglichen Rahmenbedingungen für weitere Entwicklungsschritte zu schaffen.

3.5.2 Formen



Entwicklungsgespräche / Elterngespräche / Beratungsgespräche

Zwei Mal jährlich bzw. bei Bedarf haben Sie die Möglichkeit ein Eltern- bzw. Entwicklungsgespräch mit der Gruppenleitung zu vereinbaren. Das Entwicklungsgespräch dient dazu, Sie über den Entwicklungsstand Ihres Kindes zu informieren, Sie bei Fragen zu beraten und gemeinsam einen Blick auf die nächsten Entwicklungsschritte Ihres Kindes zu werfen.



Tür- und Angelgespräche

Beim Bringen bzw. Abholen besteht die Möglichkeit für einen kurzen Austausch. Für Anliegen die eines längeren Gesprächs bedürfen vereinbaren Sie bitte ein Eltern- bzw. Entwicklungsgespräch.



Hospitationen

Ein Elternteil hat im zweiten Kindergartenjahr seines Kindes die Möglichkeit, einen Vormittag im Kindergarten mitzuerleben. Damit möchten wir unsere Arbeit für Sie transparent machen und Ihnen die Möglichkeit geben, Ihr Kind in der Gruppe zu erleben. Sie erhalten eine Schriftliche Einladung, die Sie über alles weitere informiert.



Elternabende

Um Sie über unsere Arbeit und das Geschehen im Kindergarten zu informieren bieten wir mehrmals im Jahr Elternabende an.

Infoelternabend – für die Neueinsteiger

Gruppenelternabend – am Jahresanfang

Elternabend für die Eltern der Schulanfänger – im November

Themenelternabende – ein- bis zweimal jährlich, meist mit externen Referenten

Feste und Feiern

Gemeinsam mit den Familien feiern wir das Sankt-Martins-Fest und ein Sommer- oder Maifest. Darüber hinaus laden wir zu verschiedenen Veranstaltung ein. Dies kann z. B. ein Großelternntag oder eine Adventsfeier sein.

Elternbeirat

Der Elternbeirat wird von den Eltern gewählt. Er wird von der Kindergartenleitung und vom Träger informiert und angehört und hat eine beratende Funktion im Hinblick auf Personalausstattung, Veranstaltungen, Öffnungszeiten, Gebühren, etc.

Elternbriefe / E-Mails aus dem Kinderhaus

Regelmäßig informieren wir Sie über Termine und Geschehnisse im Kinderhaus. Sollte die Post eine Rückantwort erfordern, geben Sie diese bitte zeitnah im Kindergarten ab.

Aushänge und Auslage

Im Eingangsbereich des Kinderhauses befindet sich eine Pinnwand für Aushänge des Kinderhauses und des Elternbeirats. Ebenfalls im Eingangsbereich liegt unser Flyer und externes Informationsmaterial zur Mitnahme, sowie unsere Konzeption (Ansichtsexemplar) aus. Vor jedem Gruppenraum hängt eine Pinwand für gruppeninterne Informationen. Weitere Aushänge (z.B. von den Eltern) können an der Kellertür befestigt werden. Die Kinderhausleitung behält sich vor, unpassendes bzw. Kindeswohlgefährdendes Material zu entfernen.



3.6 Zusammenarbeit im Team

3.6.1 Ziele

Ziele der Zusammenarbeit im Team sind die gegenseitige Unterstützung, die gute Bewältigung von Stresssituationen und die gemeinsame Entwicklung von Ideen.

Ein positives Miteinander erleichtert den Arbeitsalltag und ist zugleich Vorbild für die uns anvertrauten Kinder.

Daher lautet unser Motto:

Mit Spaß für Groß und Klein, gemeinsam zum Ziel!

Bei der Absprache von Terminen bzw. Zuständigkeiten werden, soweit möglich, persönliche Verpflichtungen, Wünsche und Interessen berücksichtigt.

3.6.2 Formen



Teamsitzungen

Teamsitzungen dienen dem Austausch, der Teambildung, der kollegialen Beratung, der Planung und der gegenseitigen Unterstützung. Es werden sowohl pädagogische als auch organisatorische Inhalte besprochen.

Teamsitzungen von Kinderkrippe/Kindergarten und dem gesamten Kinderhaus finden im Wechsel einmal monatlich von 15:30 bis 17:30 Uhr statt.

Für die Gruppenleitungen und die Kinderhausleitung findet eine wöchentliche Besprechung von ca. einer Stunde statt.

Die Sitzungen der Gruppenteams des Kindergartens finden ebenfalls wöchentlich statt und dauern je nach Bedarf bis zu einer Stunde.

Die Termine vereinbart das Kinderhausteam gemeinsam.



Fortbildungen

Fortbildung sichert, verbessert und erweitert die Qualifikation des pädagogischen Personals und trägt damit auch zur Qualitätssicherung des Kindergartens und der Kinderkrippe bei. (BayKiBiG) Fortbildungen in Form von Vorträgen bzw. ein- oder mehrtätigen Veranstaltungen werden in der Regel zwei Mal jährlich vom Träger gefördert.



Klausurtage/Teamtage

Nach Absprache mit dem Träger finden pro Jahr zwei Klausurtage statt. Diese werden zur Teambildung, für einen gemeinsamen Oasentag oder einen gemeinsamen Fortbildungstag mit einem Wunschthema genutzt.



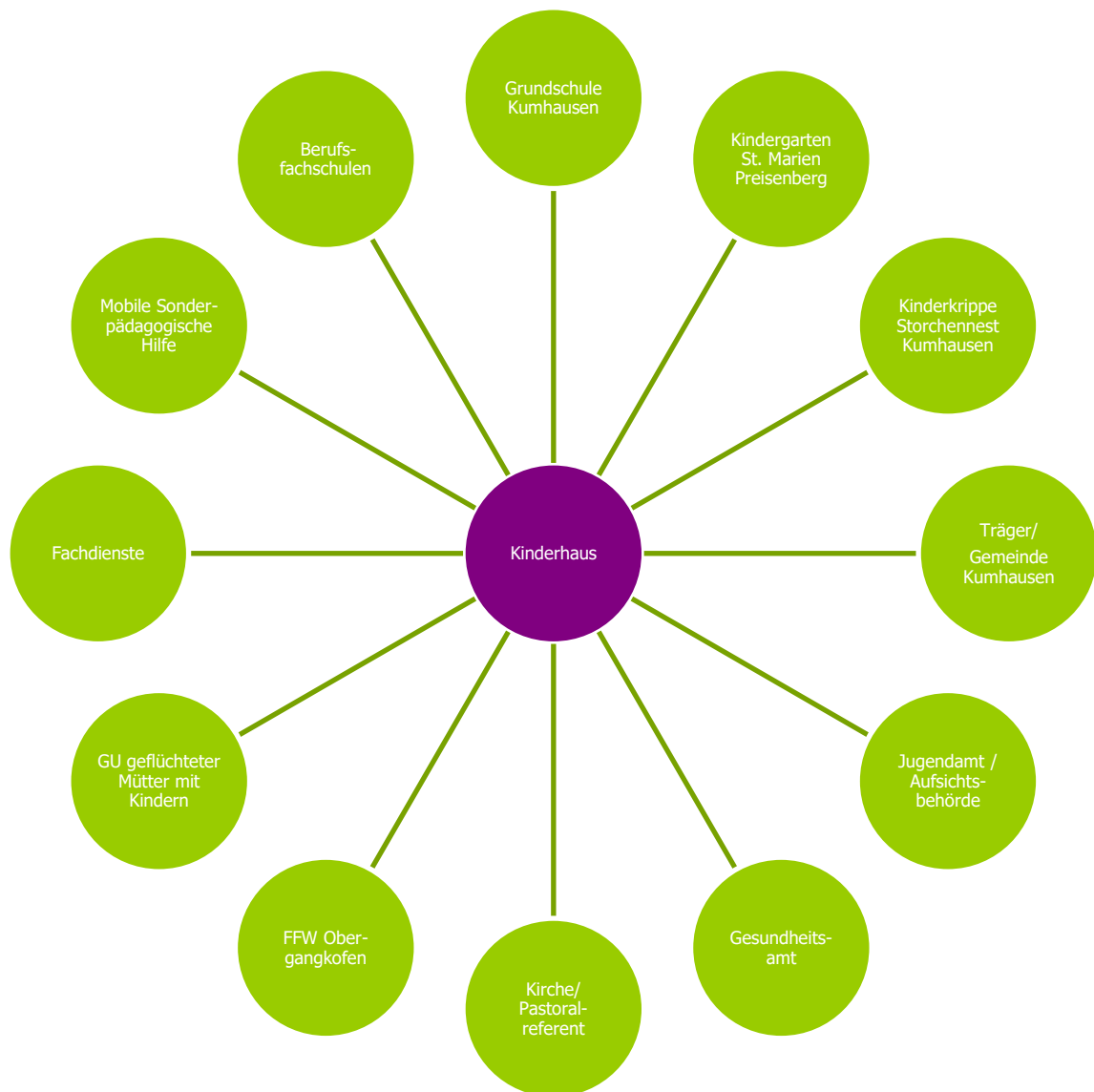
Betriebsausflug und Weihnachtsfeier

Einmal jährlich findet ein ganztägiger Betriebsausflug statt. Dieser findet Anfang August statt und wird vom Träger organisiert und finanziert. Der Betriebsausflug schließt alle Mitarbeiter der Gemeindeverwaltung, des Bauhofs und der Kindertageseinrichtungen der Gemeinde Kumhausen ein.

Ebenso findet eine gemeinsame Weihnachtsfeier statt.



3.7 Vernetzung und Kooperation



3.8 Beschwerdemanagement

Grundsätzlich wünschen wir uns in unserer Einrichtung ein offenes und vertrauensvolles Miteinander. Probleme, Wünsche oder Anregungen können stets offen angesprochen werden. Wir nehmen konstruktive Kritik an und Ihre Anliegen ernst.

3.8.1 Beschwerden von Eltern

Eltern können ihre Beschwerden oder Wünsche direkt mit dem betreffenden Teammitglied bzw. der entsprechenden Gruppenleitung besprechen.

Können die Beschwerden in einem Vieraugengespräch nicht geklärt werden, hat jeder der Gesprächsteilnehmer die Möglichkeit, die Gruppenleitung bzw. die Kindergartenleitung hinzuzuziehen.

Können die Differenzen weiterhin nicht ausgeglichen werden, kann in nächster Instanz der Träger hinzugezogen werden.

Eltern können jederzeit Gesprächstermine vereinbaren um Probleme oder Wünsche zu besprechen.

Jährlich findet eine schriftliche Elternbefragungen statt.

3.8.2 Beschwerden von Kindern

Durch ein wertschätzendes und vertrauensvolles Gruppengeschehen erfahren die Kinder, dass sie jederzeit ihre Wünsche und Sorgen einem Teammitglied mitteilen dürfen.

Zusätzlich erhalten die Kinder im Morgenkreis die Möglichkeit ihre Beschwerden und Anliegen der Gruppe mitzuteilen.

Die Beschwerden der Kinder werden je nach Ausmaß gruppenintern besprochen und geregelt, oder in der Teamsitzung diskutiert.

3.9 Kinderschutz

3.9.1 Umgang mit Kindeswohlgefährdung

Gesetzliche Grundlagen

§8a SGB VIII Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung

§45 SGB VIII Beschwerdeverfahren

§47 SGB VIII Meldepflichten

§72a SGB VIII Tätigkeitsausschluss einschlägig vorbestrafter Personen

Artikel 9b BayKiBiG

§13(2) AVBayKiBiG

§13(2)

§34 IfSG (10a)

Artikel 1 und 2 GG Persönlichkeitsrechte

EU – DSGVO Datenschutzgrundverordnung / KDG Kirchliches Datenschutzgesetz / KD

Maßnahmen in Fällen der Kindeswohlgefährdung nach § 8a SGB VIII (Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung)

Werden in der Kindertageseinrichtung Anhaltspunkte für konkrete Gefährdung des Wohls eines Kindes bekannt, ist das pädagogische Personal verpflichtet, auf die Inanspruchnahme geeigneter Hilfen seitens der Eltern hinzuwirken.

Das pädagogische Personal stimmt bei Anzeichen eines erhöhten Entwicklungsrisikos mit den Eltern des Kindes das weitere Vorgehen ab und zieht erforderlichenfalls mit Zustimmung der Eltern entsprechende Fachdienste und andere Stellen hinzu.

Sollten die Eltern Hilfe verweigern, oder die angenommenen Hilfen nicht ausreichen um die Gefährdung abzuwenden, ist das pädagogische Personal verpflichtet das Jugendamt zu informieren.

Maßnahmen in Fällen der Kindeswohlgefährdung nach § 72a SGB VIII (Tätigkeitsausschluss einschlägig vorbestrafter Personen)

Der Träger der Einrichtung ist verpflichtet, sich bei der Einstellung und in regelmäßigen Abständen (derzeit alle fünf Jahre) von allen in der Einrichtung beschäftigten Personen ein erweitertes Führungszeugnis vorlegen zu lassen.

3.9.2 Schweigepflicht

Die beim Anmeldeformular oder später erfassten personenbezogenen Daten dürfen grundsätzlich, außer an den Träger, nicht weitergegeben werden.

Alle Informationen die wir von den Eltern erhalten werden vertraulich behandelt und unterliegen der Schweigepflicht.

Ist es notwendig, sich mit Dritten auszutauschen (z.B. Therapeuten, Grundschule) erfordert dies eine ausdrückliche Schweigepflichtsentbindung von Seiten der Eltern.

3.9.3 Aufsichtspflicht

Die vertragliche Aufsichtspflicht des pädagogischen Personals beginnt mit der Übergabe des Kindes an das pädagogische Personal im Rahmen der Buchungszeiten.

Die vertragliche Aufsichtspflicht endet mit der Übergabe des Kindes an die Personensorgeberechtigten bzw. einer von ihnen bestimmten abholberechtigten Person. Beide Übergaben werden mit Handschlag zwischen Kind und pädagogischem Personal besiegelt.

Aus Sicherheitsgründen ist die Haustüre in der Zeit von 8:00 bis 12:00 Uhr und von 12:30 bis 13:00 Uhr verschlossen.

- Über die genannten Punkte hinaus gibt es in unserem Kinderhaus gibt ein ausgearbeitetes Schutzkonzept, das das Thema Kindeswohl aus verschiedenen Blickwinkeln beleuchtet und konkrete Handlungsanweisungen enthält.

Derzeit bildet sich eine unserer Pädagoginnen in einer längerfristigen Maßnahmen weiter:
Masterstudium „Angewandte Bildungswissenschaften/Pädagogik“

Infoblatt „Geimpft – geschützt“

Infoblatt „Leitfaden für den sicheren Umgang mit Lebensmitteln“

Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Integration (2016): Stark durch Erziehung. Acht Sachen, die Kinder stark machen. StMAS (Hrsg.), München
Online unter: (zuletzt eingesehen: 30.10.2018)
https://www.stark-durch-erziehung.de/imperia/md/content/stmas/starkdurcherziehung/download/stark_durch_erziehung_de.pdf

Staatsinstitut für Frühpädagogik und Medienkompetenz (2023): Digitalisierungsstrategie Kita in Bayern. Kampagne. <https://www.kita-digital-bayern.de/kampagne/>
(zuletzt eingesehen: 22.12.2023)

Bilder und Fotos:

Seite 6: Pixabay
Seite 7: Kinderhaus St. Ulrich
Seite 12: Pixabay
Seite 15: Pixabay
Seite 17: Kinderhaus St. Ulrich
Seite 28: Kinderhaus St. Ulrich
Seite 29: Kinderhaus St. Ulrich
Seite 34: Pixabay
Seite 36: Kinderhaus St. Ulrich

Diese Konzeption ist Eigentum des Kinderhauses St. Ulrich. Jede Übernahme von Formulierungen, Sätzen, Kapiteln oder Teilen ist verboten. Dieses gilt für jede Form der Fotokopie, sämtliche digitalen Vervielfältigungen oder einer anderen Form der Nutzung.

Diese Konzeption wurde erstellt vom Team des Kinderhauses St. Ulrich, Obergangkofen und wird laufend überarbeitet.

Logo: Birgit Gradl / Aktualisierung Schrift: Bernhard Rothermel

Kinderhaus St. Ulrich 2024

